

Mathematisches Kolloquium

Am Mittwoch, dem 21. November 2012 spricht

PD Dr. Katharina Habermann

von der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen über

Die Rolle des Mathematikers Erhard Weigel und seiner Schüler bei der Kalenderreform von 1700

16.30 Uhr Tee und Kaffee im Seminarraum VII (Ebene 5, Raum 05 D 01)

17.00 Uhr Vortrag im Hörsaal IV (Ebene 4, Raum 04 A 30)

Im Anschluss ist eine Nachsitzung geplant.

Im Jahr 46 v. Chr. erließ Julius Cäsar eine Kalenderreform, die Ordnung in die verworrene römische Kalenderrechnung bringen sollte. Dieser sog. julianische Kalender geht aber etwas nach: Bis ins Mittelalter hatte sich der Fehler auf fast anderthalb Wochen summiert, was nicht nur ein astronomisches, sondern ein handfestes liturgisches Problem war, da nun Uneinigkeit über den 'wahren' Termin für das Osterfest bestand.

Am 24. Februar 1582 ordnete Papst Gregor XIII. mit einer Bulle eine Korrektur an. Da der neue, sog. gregorianische Kalender auf dem Herrschaftsanspruch der katholischen Kirche basierte, wurde er in den protestantischen Landesteilen abgelehnt – fortan gab es in den deutschen Ländern zwei Kalender. Dass es letztlich doch wieder zu einer einheitlichen Zeitrechnung kam, ist das Verdienst des Jenaer Mathematik-Professors Erhard Weigel (1625-1699) und seiner Schüler und soll in diesem Vortrag näher erläutert werden.

